

vorher einzigen Schüler ein Handgemenge. Der 13jährige deutsche Schüler Kurt Rattig wurde umringt, als er sich zu betreten suchte. Rattig ist ein lettischer 10jähriger Schüler eines Dolmetschens. Der schwerverletzte Rattig starb in der Nacht zum Dienstag.

Nach der Darstellung der Eltern des ermordeten Schülers befand sich dieser auf dem Wege zu einer Wäscherin und summt leise ein deutsches Lied vor sich hin. Daraufhin wurde er von lettischen Schülern angehalten, worauf es dann zu dem tragischen Vorfall kam.

Wästerräuber plündern das abgeflürzte Postflugzeug

Paris, 28. Februar.

Im Zusammenhang mit dem Unfall des französischen Postflugzeuges auf der Strecke Casablanca-Dakar war ursprünglich angekündigt worden, daß es dem Hilfsflugzeug gelang sei, außer der verletzten Besatzung auch die Post an Bord zu nehmen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß dieses Gerücht falsch ist. Erst ein zweites Hilfsflugzeug sollte die Poststücke an Bord nehmen, mußte aber bei seinem Eintreffen feststellen, daß der zertrümmerte Apparat bereits von noch nicht untersuchten Eingeborenenstämmen ausgeplündert worden war. Die örtlichen spanischen Behörden haben sofort mit den Wästerräubern Verhandlungen über die Herausgabe der Post aufgenommen.

Schwere Quittat in Dresden

Dresden, 28. Febr. Eine hässliche Quittat wurde am Dienstag in der Wallstraße verübt. Dort hatte die 32 Jahre alte geschiedene Kaborantin Erdmann eine Wohnung inne, die sie mit dem 13jährigen Phylodographen Arthur Kalliguh teilte. Wegen verschiedener Streitigkeiten wollte sie sich von Kalliguh trennen und am Dienstag ihre Sachen aus der Wohnung holen. In ihrem Schutze hatte sie sich einen Bekannten mitgebracht. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung mit Kalliguh, der der Frau die Kehle durchzuschneiden versuchte. Als der Bekannte der Frau zu Hilfe kam, wandte sich Kalliguh gegen ihn und brachte ihm schwere Stichverletzungen an Arm, Brust und Rücken bei. Es gelang der Frau und ihrem Begleiter, aus der Wohnung zu flüchten. Während der Auseinandersetzung hatte das 13jährige Mädchen verübt, daß Kalliguh die Wohnung betreten, als die Polizei eintraf, fand sie das Kind mit durchschnittenen Halschlagader tot auf. Kalliguh hatte sich schwere Stichverletzungen beigebracht und den Gaschah aufgedreht. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Große Spionagezentrale aufgedeckt

Budapest, 28. Februar.

Die ungarischen Behörden sind vor Weisheiten einer Spionageorganisation auf die Spur gekommen, die sich über ganz Ungarn erstreckt. Die leitenden scharfen Beobachtungen und Erhebungen haben jetzt erst zu einem Ergebnis geführt. Das bezeichnende Schlaglichter auf die Einstellung der Nachbarstaaten wirft. Es gelang, sämtliche Mitglieder dieser Karl verweigerten Spionageorganisation festzunehmen, die im Auftrag eines Nachbarstaates gearbeitet hatten. Ähnlich wird vorläufig mitgeteilt, daß die Verhafteten, die den verschiedenen Gesellschaften angehören, im Dienste einer Spionageorganisation eines Nachbarlandes standen, um die militärische Sachlage in Ungarn auszukundschaffen und festzustellen, ob sich Ungarn an die Abmachungen des Trianoner-Vertrages halte. Weiter sollten die militärischen Ausbildungsstellen in Ungarn beobachtet und den Auftraggebern regelmäßig Bericht erstattet werden.

Dollfuß-Partei löst sich nicht auf Weitere Verschärfung des Gegenfahes Heimwehr-Christlich-Soziale

Wien, 28. Februar.

In einer Unterredung zwischen leitenden Persönlichkeiten der Christlich-Sozialen Partei und Vertretern der Regierung soll es am Dienstag nach zuverlässigen Mitteilungen zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die Presse-Erklärung Starhemberg vom Dienstag gekommen sein, die auf christlich-sozialer Seite als ein neues, unmittelbar gegen die Christlich-Soziale Partei gerichteter Vorstoß der Heimwehren zur Auflösung der Christlich-Sozialen Partei angesehen werde. Gegenüber der Heimwehorganisation auf Auflösung familiärer politischer Parteien vertritt jetzt die Christlich-Soziale Parteileitung den Standpunkt, daß die Christlich-Soziale Bewegung sich in den Rahmen der Vaterländischen Front eingliedert habe und damit eine Auflösung der Partei nicht mehr zur Erörterung stehen könne.

Vorarlberger Regierung zurückgetreten

Bregenz, 28. Februar.

Die Vorarlberger Landesregierung ist am Mittwoch vormittag zurückgetreten. Landes-

hauptmann Dr. Enderl wurde beauftragt, den Landtag zur Wahl einer neuen Landesregierung möglichst bald einzuberufen. Bis zur Wahl einer neuen Landesregierung führt die bisherige die Geschäfte weiter. Bei der Neubildung der Regierung wird jedenfalls auch in Vorarlberg wie in den anderen österreichischen Bundesländern, der Feinmischungs einbezogen.

Die spanische Regierung vor dem Sturz

Madrid, 28. Febr.

Nach längerer Sitzung im Hause ihres Führers beschloß die Katholische Volkspartei zusammen mit den Agrariern, der Regierung Ferron ihr Vertrauen zu entziehen. Gil Robles wurde beauftragt, das Ministrium der Partei im Parlament zum Ausdruck zu bringen, wann er es für richtig halte. Man nimmt an, daß dies noch am Mittwoch, spätestens aber am Donnerstag, der Fall sein wird. Damit ist die totale Regierungs-Lücke gegeben, über deren Lösung noch keine bestimmten Anhaltspunkte vorliegen. Doch scheint schon jetzt die Bildung einer Regierung der republikanischen Rechte mit den Radikalen (rechter Flügel) versucht zu werden.

Der Grund für das Vorgehen der Katholischen Aktion (der stärksten Partei des Landtages) liegt in der unentschiedenen Haltung des Kabinetts Ferron, das sich in letzter Zeit immer mehr der Linken zugeneigt hat, worin die Rechte eine Verfälschung des Volkswillens erblickt.

Königsbesuch in Berlin

König Boris von Bulgarien ehrt die deutschen Seefahrer

Berlin, 28. Februar.

König Boris von Bulgarien traf gestern aus Koburg wo er seinen Vater, den Zaren Ferdinand von Bulgarien, besucht hatte, in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft und der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, eingefunden.

König Boris von Bulgarien hat am Ehrenmal Unter den Eichen einen Kranz für die Seefahrer Deutschlands, seinen Waffenbrüder während des Weltkrieges, niedergelegt. Der König war von seinem Adjutanten, dem bulgarischen Gesandten, zahlreichen Mitgliedern der bulgarischen Kolonie und dem Personal der bulgarischen Gesandtschaft begleitet. Am Ehrenmal wurde der König vom Kommandanten der Stadt Berlin empfangen. Eine Ehrenkompanie der Reichswehr erwies dem königlichen Gast die militärischen Ehren.

Die Kämpfer der nationalsozialistischen Erhebung werden versorgt Einzelheiten zu dem von der Reichsregierung beschlossenen Versorgungsgefe

Berlin, 28. Febr. Wie berichtet bereits von dem von der Reichsregierung beschlossenen Gehe über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung. Das Gehe sieht vor, daß Angehörige der NSDAP, und des Stahlhelms sowie ihrer Gliederungen auf Antrag wegen gesundheitlich bedingender Folgen von Körperverletzungen, die sie während der Jugendzeit zur NSDAP, zum Stahlhelm oder ihren Gliederungen vor dem 13. November 1933 im Zusammenhang mit dem politischen Kampf für die nationale Erhebung durch politische Gegner erlitten haben, unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes Versorgung erhalten. Das gleiche gilt für ihre Hinterbliebenen.

Die Vorschriften finden auch Anwendung auf frühere Angehörige der NSDAP, und des Stahlhelms sowie ihrer Gliederungen, ferner auf Angehörige inzwischen aufgelöster nationaler Verbände und ihre Hinterbliebenen. Der Antrag bedarf jedoch der Zustimmung der Hilfskasse, Hauptabteilung der Reichsleitung der NSDAP. Der Antrag kann auch von der Hilfskasse selbst gestellt werden.

Die Rente eines Geschädigten beträgt 20 Prozent der nach dem Reichsversorgungsgesetz zu gewährenden Gehalts, wenn er das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und wenn dem Unterhaltspflichtigen infolge der Gesundheitschädigung besondere Aufwendungen erwachsen. 30 Prozent wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat, 60 Prozent, wenn er das 15. Lebensjahr vollendet hat und 100 Prozent, wenn er das 17. Lebensjahr vollendet hat. An die Stelle der im Reichsversorgungsgesetz vorgesehenen Militärdienstzeit tritt bei dieser Verordnung der Zeitpunkt der Chädigung, Hinterbliebenen von Personen, die infolge einer Chädigung gestorben sind, steht Sterbegeld zu, auch wenn der Verstorbene nicht Rentenehrlänger gewesen ist.

Auf die nach diesem Gehe Versorgungsberechtigten finden die Vorschriften des Gehe über die Beschädigung Schwerebeschädigter entsprechend Anwendung. Wird wegen derselben Gesundheitschädigung Versorgung oder Entschädigung nach § 18 des Kriegspersonalchädigungsgesetzes in der Fassung vom 22. 12. 1927 oder nach dem Befähigungspersonalchädigungsgesetz vom 12. 4. 1927 gewährt, so ruht diese Versorgung oder Entschädigung in Höhe der nach diesem Gehe gewährten Versorgung. Die Vorschriften des § 1-12a Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 und 3 des Gehe über Arbeitslosenversicherung finden mit der Maßgabe Anwendung, daß

Der Neuaufbau des Reiches

Staatssekretär Waldmann über die seith, verfassungsrechtlichen Änderungen

Stuttgart, 28. Februar.

Am nationalsozialistischen Schulungslehre für die württembergischen Gerichtsreferendare sprach am Donnerstagvormittag Staatssekretär Waldmann über „Neues Verfassungsrecht“.

Die Parteien des Novemberstaates von 1918, so führte der Redner aus, haben zwar viel von der Herrschaft und der Souveränität des Volkes geredet, sich in Wirklichkeit aber nur in den Zeiten der Wahlen um das Volk bekümmert. Zur Lösung der deutschen Frage zur Schaffung eines deutschen Einheitsstaates waren sie unfähig, weil sie die Lebensrechte des eigenen Volkes geringer schätzten als die Belange der Menschheit. Bei den Novemberparteien war der Staat Selbstzweck und hatte die Aufgabe, die Versorgung der einzelnen Parteiangehörigen sicherzustellen. Für den Nationalsozialismus dagegen ist der Staat Mittel zum Zweck.

Sein Zweck liegt in der Erhaltung und Förderung des deutschen Volkes.

Bei der Neugestaltung der deutschen Verfassung müssen wir die beiden Begriffe Autorität und Freiheit miteinander in Einklang bringen. Unter Autorität verstehen wir die durch eigene Leistung und Haltung erzwungene Achtung. Die Freiheit ist uns nicht Ziel selbst, sondern die durch Selbstüberwindung gewonnene Einsatzbereitschaft der ganzen Lebenskraft zum Nutzen der Gesamtheit.

Die Legitimation zum Verfassungsneubau hat die Reichsregierung bereits durch die Wahl vom 6. März 1933 erhalten. Diese Wahl kam einer Volksabstimmung gleich. Das Gehe zur Behebung der Not von Volk und Reich vom 24. März 1933 hat den am 5. März 1933 kundgegebenen Willen des Volkes nur zur Ausführung gebracht.

Von der Ermächtigung zu eigener, auch verfassungsändernder Gesetzgebung hat die Reichsregierung in der Folgezeit entschlossen Gebrauch gemacht. In dem vorläufigen Gehe zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 21. März 1933 wurde auch das beschleunigte Gesetzgebungsverfahren auch in den Ländern eingeführt. Das zweite Gehe zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933 brachte dann die Einrichtung der Reichskammern und damit praktisch die Herstellung des deutschen

Einheitsstaates und die Überwindung der lange Zeiten von gewissen interessierten Seiten forscham gehaltenen Gegenfahes zwischen Nord und Süd.

Alle diese Maßnahmen sind von der Erkenntnis geleitet, daß zu einem erfolgreichen Verfassungsneubau erforderlich ist, daß auch die Träger und Glieder der staatlichen Gemeinschaft eine einheitliche, weltanschaulich geschlossene Front bilden. Der herrliche Erfolg vom 12. November 1933 ist durch das Gehe gegen die Neubildung von Parteien und das Gehe über Volksabstimmung vom 14. Juli 1933 vorbereitet worden. Am 12. November 1933 hat sich das ganze deutsche Volk zum Führer und seiner Bewegung bekannt. Mit diesem Tag sind auch die letzten Beschränkungen gefallen, die sich einem zielbewußten Verfassungsneubau des deutschen Reiches hemmend entgegenstellten konnten. Zur Verwirklichung des am 12. November 1933 zum Ausdruck gebrachten Volkswillens ist schon am 1. Dezember 1933 das Gehe zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat ergangen. Damit zeigen sich schon deutlich

die drei Grundpfeiler, auf denen der nationalsozialistische deutsche Staat ruhen wird.

Die Parteiorganisation als erster Pfeiler wird als vorordnende, übergebundene und kontrollierende Kraft die Führerauslese vornehmen, die Beamenschaft als zweiter Pfeiler wird für eine saubere und volksnahe Verwaltung besorgt sein und der ständische Aufbau als dritter Pfeiler wird in gewissen Rahmen eine berufliche Selbstverwaltung mit sich bringen und für soziale Gestaltung der Wirtschaft zu sorgen haben. Die Einheitsfront des ständischen Aufbaus wird schließlich alle noch im Fluß.

Einen gewissen Abschluß bekam die Entwicklung auf verfassungsrechtlichen Gebiet durch das Gehe über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934. Die schon am 12. November 1933 zum Ausdruck gekommene deutsche Einheit wurde hierdurch auch gesetzlich festgelegt. Nach dem Gehe vom 30. Januar 1934 geben die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich über die Landesregierungen unterstehen der Reichsregierung und die Reichskammern der Dienstaufsicht des Reichsministers des Innern. Dem Reichsminister des Innern ist als Verfassungsmittler die Durchführung des Gehe übertragen, während die Reichsregierung selbst durch das Gehe

die unbeschränkte Verfügung erhalten hat, neues Verfassungsrecht zu legen.

Wie bisher, so wird auch weiterhin der Verfassungsneubau nicht überstürzt, sondern wohl überdacht von Stufe zu Stufe vor sich gehen. Welche weiteren Maßnahmen noch getroffen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Fleischverbrauch steigt weiter

Stuttgart, 28. Febr. Wie die Fleischer-Berichtszeitung auf Grund eigener Berechnungen meldet, ist der Fleischverbrauch pro Kopf im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre um 0,55 Kilogramm auf 49,42 Kilogramm gestiegen. Das ist eine erfreuliche Auswirkung der Wirtschaftsbekämpfung, die sich verstärkt im letzten Vierteljahr des Vorjahres zeigte. Diese beachtliche Aufwärtsentwicklung läßt vermuten, daß als Folge der Fortführung der Arbeitslosenkämpfung im Jahre 1934 diese Verbrauchsmenge noch weiter steigen wird.

115 Kilometer lange Kette im Neckar

Heilbronn, 28. Febr. Die Schlepplente im Neckar, die mit der fortschreitenden Neckarfanalisierung jetzt außer Verwendung trat, hatte eine Länge von 115 Kilometer und wog 36 000 Ztr. Ihr Wert berechnete sich auf 600 000 RM.

Wassergehalt in Hackfleisch und Wurstwaren

Stuttgart, 28. Febr. Das Ergebnis der Untersuchung von Fleischwurstwaren hiesiger Fleischereien durch die Chemische Landesanstalt Stuttgart hat die Polizeidirektion veranlaßt, über den Fremdwassergehalt in Hackfleisch und Wurstwaren eine ortspolizeiliche Vorschrift zu erlassen; diese wird, sobald sie vom Gemeinderat gutgeheißen und vom Oberamt für vollziehbar erklärt sein wird, bekanntgegeben werden. Vorerst ist zu beachten, daß dem Wurstbrät bei der Bereitung von Fleischwurstwaren (Rote Wurst, Schinkenwurst, Wienerwurst und dergleichen) nicht mehr als 16 Prozent Wasser und bei Fleischbrühwurst (Saitenwurst, geräucherter Brühwurst) nicht mehr als 18 Prozent Wasser zugelegt werden dürfen.

Pflichten eines Wirtes

Siberach, 28. Febr. Wer in neuen Staat eine öffentliche Wirtschaft führen will, hat seine Räume auch staatlichen Organisationen zur Verfügung zu stellen. Weil ein Gastwirt in Unterjelmertingen das noch nicht

Aus Stadt und Land

Magold, den 1. März 1934.

Wem zu Hause nicht wohl ist, dem wird selbst das Vaterland zu enge; er verläuft sich in der Welt als Fremder.

Dienstschriften

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Amtsrichter Dr. de Pottre in Crailsheim gemäß § 5 BStG, dem dienstlichen Bedürfnis entsprechend auf die Amtsstelle in Herrzenberg versetzt und die Gerichtsstellen Dr. Wezel in Röttingen zum Amtsrichter in Magold und Dr. Lagat in Stuttgart zum Amtsrichter in Reutenburg ernannt.

Die blühende Haselente

Vorfähling leuchtet am Mittag. Aus der Bläue schittert lebendiges Licht. Die Halm vom Bergkorn träumt. Von Sonne umfloht, vom wärmenden Frühling wach gelüftet, reden u. strecken sich die winterharten Haseln. Die braunen Wärlchen dehnen sich, wachsen in die Länge, und öffnen ihre staubreichen Faltenbeuteln. Aus diesen Knospen schieben rote Pinselfäden der weiblichen Haselnussblüten. Wenn Sonne und Wind ihre Weite vergrößert, haben, häußt um den Haselnussknospe ersten jubelnden Kuss. Die männlichen Pollenkörner lassen sich im Sonnenlicht auf den errötenden Brautknospen tragen. Noch ehe der Frühling Einzug hält, vollzieht sich beim Haselnussstrauch Blütenhochzeit.

Tonfilmtheater „Hitlerjunge Quex“

Die nationalsozialistische Revolution, die elementare Umwälzung, begann nicht etwa mit dem 30. Januar 1933. Nein, sie begann mit dem ersten Tage der Arbeit Adolf Hitlers vor mehr denn 14 Jahren.

Der unerschütterliche Glaube des Führers an Deutschland, an das Gute im Deutschen, hat ihn in seiner rühmvollen Arbeit, die an Entschlossenheit und höheren Eifersüchten überreicht war, nie erschüttern lassen. Adolf Hitler hat das Volk durch seinen übermenschlichen Willen von Grund auf neu geformt. Er hat Deutschland eine neue Jugend gegeben.

Die junge Generation war es, die mit an erster Stelle dem Führer in fanatischem Glauben folgte. Die Jugend, die seinen Namen trägt, wird es sein, die das Werk Adolf Hitlers vollendet.

Auch die Hitlerjugend hat gepostet und geklort für ihren Führer. Millionen deutscher Volksgenossen, die heute aufstehen in der neuen Zeit, kennen nur das Endergebnis des bisherigen Kampfes. Sie kennen nicht die Leiden und Qualen der Unterdrückungen, die die jüngsten Kämpfer Adolf Hitlers, die Seite an Seite Hand mit ihren Kameraden in der SA und SS, zu erdulden hatten. Diesen Millionen wird eindringlich vor Augen geführt werden, was die Hitlerjugend für Deutschland geleistet hat, und vor allem, was sie für Deutschlands Zukunft bedeutet.

Das gewaltige Erleben dieser Kämpfe ist filmisch gehalten worden. Die Ufa hat sich die Aufgabe gestellt, in ihrem Film „Hitlerjunge Quex“ dieser Jugend ein Denkmal zu setzen. Es muß immer wieder betont werden, daß dieser Film nicht ein Spielstück im herkömmlichen Sinne ist, sondern daß er ein bleibendes Dokument für alle Zukunft sein muß, ein Dokument der opferbereiten Jugend unserer Zeit.

Hier wurde ein Film geschaffen, der eine große ideale Aufgabe verfolgt, nämlich der Welt zu zeigen, was es heißt, die Jugend in nationalsozialistischem Geiste zu erziehen. Die f. A. gelegentliche Frage, ob hier ein Gedächtnisfilm entsteht, ist völlig müßig, denn die nationalsozialistische Bewegung ist so weit vorgedrungen, daß ein Film, wenn er den Geist wahrhaftigen deutschen Volkstums in sich trägt, in den breiten Massen des deutschen Volkes einer freudigen Zustimmung sicher sein kann.

Der Film läuft ab heute 8.15 Uhr in den Völkertheater.

Zusammenschluß im Buchdruckgewerbe

Die Rotgemeinschaft der Buchdruckerbetriebe im nördlichen Schwarzwald, zu der die Oberämter Oberndorf, Freudenstadt, Sulz, Horb und Magold gehören, ist in gemeinamer Front mit dem ganzen deutschen Buchdruckgewerbe endgültig ins Leben getreten. Damit sind die in den Richtpreisen und Mindestpreisen festgesetzten Preise im Buchdruckgewerbe in Kraft getreten.

Zur Durchführung der Kurzschrift bei den Behörden

Von H. Heintzelmann, Leiter des Gangebiets Württemberg-Hohenollern der deutschen Stenografenvereine

In Nr. 43 des Staatsanzeigers vom 21. Febr. ist eine Bekanntmachung des Württ. Staatsministeriums über die Durchführung der Kurzschrift erschienen. Die Behörden des Staates, der Gemeinden und öffentlichen Körperlichkeiten werden darin aufgefordert, die erforderlichen Maßnahmen so zu treffen, daß die Deutsche Kurzschrift am 1. Oktober 1934 erweiterte Anwendung finden kann. Bis zu diesem Termin haben sich die betreffenden Beamten und Angestellten die Kenntnis der Deutschen Kurzschrift anzueignen. Die beigefügten „Richtlinien“ geben über die Erlernung und Durchführung der Kurzschrift nähere Aufschlüsse.

In den Kreisen der Beamten haben sie zunächst wenig Sympathie gefunden. Die Ursache dieser inneren Ablehnung liegt in einer grundsätzlichen Verkennung der Bedeutung der Kurzschrift für den Geschäftsbetrieb der Behörden und der Form, in der sie künstlich angewandt werden soll.

Bekanntlich tritt die Kurzschrift in zwei Erscheinungsformen auf: als Vertikalform und als Kodeschrift. Die sichere Erlernung und schnelle falligraphische einwandfreie Darstellung

der Vertikalform bildet nun die Grundlage jeder kurzschriftlichen Weiterentwicklung. Diese Tatsache wurde aber im lehrerlichen Unterricht viel zu wenig beachtet. Auf leichtem, flüchtig hergestelltem Unterbau wollte er so schnell wie möglich das herrliche Stodwerk der Kodeschrift aufbauen, vergehend, daß dieser unorganische Aufbau sich früher oder später bitter rächen müßte. Die so gezeigten Treibhauspflanzen hatten nur oberflächlich Wurzel geschlagen.

Für diese Unterrichtsmethode ist heute kein Raum mehr. Nicht „Schnellschrift“ wird künstlich von den Beamten verlangt, sondern „Kurzschrift“. Die die kurze bedingenden Faktoren liegen nicht in der Schnelligkeit des Schreibvorganges, sondern in der Kürze der Zeichen (Teilsüge der Langschrift) und ihrer Verbindungsregeln. So erzielt man z. B. mit der Kurzschrift bei gleicher Schreibgeschwindigkeit und peinlichster Ausführung der Zeichen eine 3 bis 5fach höhere Schreib- und Arbeitsleistung als mit der Langschrift. Die vorteilhafte Auswirkung dieser Tatsache bei der Anfertigung von Entwürfen, Protokollen und der Bearbeitung von Akten liegt klar auf der Hand.

Die Erlernung der Vertikalform bereitet aber dem Beamten keine besondere Schwierigkeit. Die Fertigkeit, die eine wirklich nutzbringende Anwendung der Kurzschrift ermöglicht - 100 bis 120 Silben in der Minute - erreicht er durch den Besuch zweier Kurse, deren jeder drei Monate in Anspruch nimmt. Besteht es der Unterrichtsleiter, Liebe und Begeisterung zu erwecken, so steigt der Schüler in dem Gebäude der Kurzschrift von Stodwerk zu Stodwerk, bis er schließlich in der Beherrschung der Kodeschrift und des Schriftführerlehrens die höchste Stufe neuorganischer Vollkommenheit erreicht hat.

Nun ist durch Verordnung des Staates die Frage der Ein- und Durchführung der Kurzschrift endgültig geklärt. Wenn früher das Hauptgewicht auf die Erlernung der Kodeschrift gelegt werden wollte, so heißt heute die Vertikalform als Verkehrsmittel, als Gebrauchsschrift schließlich im Mittelpunkt jeder kurzschriftlichen Betätigung. Damit verliert die Kodeschrift ihre Schrecken für die, die sie einstudieren, eine „schwere Hand“ zu haben und „in ihrem Alter nicht mehr lernen zu können“. Und der Beamte, der sich ihrer Hilfe bedient, wird sich, je länger, je mehr, mit ihr vertraut machen, sie lieb gewinnen, um sie schließlich als treue Helferin bei seinen täglichen Schreibarbeiten nicht mehr entbehren zu wollen.

Wohin gehört die Kindergärtnerin?

Der NSRB ist von dem Reichsinnenminister Dr. Frick, vom dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, vom dem Leiter der Parteiorganisation und der Deutschen Arbeitsfront Dr. Vogt und vom dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt als die parteiamtliche Organisation des deutschen Erziehungslebens betätigt worden. Der NSRB ist als einzige Erziehungsorganisation in den Verhandlungen in den Ministerien in Preußen und Thüringen zugezogen.

Als Erzieherinnen des vor- und nachschulischen Kindes, des Schulfeldes außerhalb der Schule und des Jugendlandes müssen sich alle Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen der Fachgruppe A der K. H. J. u. im NSRB anschließen. Die Doppelbelegung in die Deutsche Arbeitsfront und den Nationalsozialistischen Lehrerbund, die anfangs notwendig schien, ist dadurch hinfällig geworden, daß der NSRB nicht nur für die Beamten, sondern auch für alle Angestellten die rechtliche Vertretung übernommen hat. Kummern brauchen sich die K. H. J. u. nur noch dem NSRB anzuschließen. Auch die Facharbeit wird wesentlich dadurch erleichtert, daß allen dem NSRB angeschlossenen K. H. J. u. die Fachzeitschrift „Kindergarten“ unentgeltlich geliefert wird.

Anmeldungen sind bei dem zuständigen Kreis- oder Ortsgruppen-Obmann des NS-Lehrerbundes vorzunehmen. Dieser meldet sie der betreffenden Gauleitung des NSRB, wo sie dann mit ihrem Eintritt in den NS-Lehrerbund, automatisch der Gauarbeitgruppe der K. H. J. u. einbezogen werden.

Um der nationalsozialistischen Idee willen müssen alle Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen die Einheitlichkeit der Erziehungsarbeit durch Zugehörigkeit zum NS-Lehrerbund sichern helfen. Sie müssen durch lebendige Mitarbeit in der Organisation und an der Ausgestaltung der Kindergärten, sowie durch Beiträge für die Gauleitungen die Gelanterziehungsarbeit als ein wertvoller Teil am Gelingen mit vorwärtsstreben.

Preisaus schreiben zur Arbeitsbeschaffung auf neuen Wegen

Das Württembergische Landesgewerbemuseum Abt. Sammlungen in Stuttgart veranstaltet auf Anregung der Harmonikafabrik Matth. Hohner AG. in Trossingen ein Preisaus schreiben unter allen deutschen Musikinstrumentenherstellern über das Thema: Wie kann der Absatz in Mundharmonikas leicht und mit einfachen Mitteln gesteigert werden? Als Preise stehen zur Verfügung: 1. Preis 1000 Mark, 2. Preis 500 Mark, 3. Preis 250 Mark, 3 Trostprieze je je 100 Mark, also im ganzen Preise von 2050 Mk. Die Arbeiten sind bis zum 1. April 1934 an das Württ. Landesgewerbemuseum Abt. Sammlungen in Stuttgart, Kanälestraße 19, einzureichen, von wo auch die näheren Bestimmungen kostenlos zu beziehen sind.

Elternabend

Wildberg. Am letzten Samstag veranstaltete die Realschule ihren Elternabend. Dieser sollte aber in den Dienst des Winterhochschuls für das Auslandsdeutschtum gestellt werden. Deswegen wirkten auch die Schüler der Oberklasse der Volksschule mit. In schönem Zusammenwirken beider Schulen wurde ein reichhaltiges Programm abgewickelt. Der erste Teil brachte heitere Gesänge und Gedichte, Geigen- und Mundharmonikaspiele. Die mit viel



Schwarzes Brett

Parteilamt.: Nachdr. verb.

NS-Volkswohlfahrt

Ausführung Württ.-Gebietsleiter

Vertr.: Mühllebenedlung

Die Umpflanzung der Kulturpflanzen hat aus einzelnen Kreisen sehr gut nutzbar andere Kreise überlassen mit der Einführung haben sich damit die Maßnahmen der Mühllebenedlung die auch die verantwortliche Arbeit haben

Die Umpflanzung der Kulturpflanzen hat aus einzelnen Kreisen sehr gut nutzbar andere Kreise überlassen mit der Einführung haben sich damit die Maßnahmen der Mühllebenedlung die auch die verantwortliche Arbeit haben

Fleiß und Hingabe einstudierten und reichend dargebotenen jubelnden Reigen fanden großen Beifall das lustige Spiel „Der Räuber“ löste große Beifall aus. Den 2. Teil spielten die zahlreich erschienenen Eltern und Gäste selber, indem sie in den Geldbeutel griffen und den Schülern die Sammelplättchen aufkauften. Für den reichen Ertrag der Sammlung lohnte dann der dritte Teil des Programms, Gedichte und Gesänge von deutschen Menschen und Schicksalen leiteten über zu einem ergreifenden Spiel von „Kot und Tod deutscher Brüder im Ausland“. Das Spiel ließ die Zuschauer einen Blick tun in das schwere Ringen und Kämpfen der Auslandsdeutschen um ihr deutsches Leben, ihre deutsche Schule und ihr deutsches Heim. Im Anschluß daran und zum Abschluß des schönen Abends wurde das „Deutschland“ und „Hoffnung“ gesungen.

Hebengedenktag

Oberthalheim. Am letzten Sonntag würdigte unsere Gemeinde die Opfer des zweiten und dritten Reiches. Die Trauerfeier, die von der Stützpunktleitung der NSDAV organisiert worden war, wurde, da die Amtswalter in Stuttgart bei der Verteidigung waren, von dem Führer des Kriegerevangeliums durchgeführt. Morgens war Kirchgang, an dem sämtl. SA-Formationen, voraus Hitler braune Jugend sowie der Kriegerevangelium mit umflorter Fahne geschlossen daran teilnahmen. Anschließend an den Gottesdienst war die Gedenkstunde am Kriegerevangelium. Der Führer des Kriegerevangeliums gedachte der Helden des Weltkrieges und der nationalen Erhebung und der Opfer, die sie für die Erhaltung und Erneuerung Deutschlands gebracht haben. In Ehren der gefallenen Helden und in stiller Dankbarkeit legte er einen Kranz nieder. Mit dem Liebe vom guten Kameraden fand die erdrückende Feier ihr Ende.

Bereidigung

Spielberg. Am Dienstag mittag wurde unser Württ. Mathias Kaimbach zu Grabe getragen. Die ganze Gemeinde war versammelt, um ihm die Ehre des letzten Geleitens zu erweisen. Auch von auswärts, besonders von Ulm, war die Betheiligung sehr groß. Mathias Kaimbach wurde infolge eines Leidens im besten Mannesalter seiner Familie entzogen und hinterließ eine Witwe und sechs Kinder. Der Verdienst war nicht nur in seiner Gemeinde, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung durch seine Geschäftstätigkeit bekannt, beliebt und geschätzt. Er war ein aufrechter Deutscher mit offenem Charakter u. edlem Sinn, und nicht zuletzt ein Mann der Tat und nicht der vielen Worte. In rastloser Tätigkeit hat er in den letzten Jahren seinen Fabrikbetrieb ausgebaut und erneuert. In der Gemeinde war er, wie die vielen ehrenden Nachrufe beweisen, außerordentlich beliebt und geschätzt. Er begleitete viele Ferner und hat in seiner nimmermüden Tätigkeit für unsere Gemeinde große Verdienste erworben.

Ausstellung von Handarbeiten

Wöhlingen. Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Hauptprüfung werden von der Handarbeitslehrerin die Schülerarbeiten angelegt, damit der Vorkurs der Sachen alle beisehen und beurteilen kann. Mit der Zeit ist es üblich geworden, auch die Vorkursarbeiten hiezu einzuladen. Da diesmal die Schulprüfung schon im Dezember war, so konnte die eigentliche Handarbeitsausstellung erst gegen Ende des Schuljahres stattfinden. Am letzten Samstag hat die Handarbeitslehrerin, Fräulein Schütte, im Lokal der Oberklasse alle die Arbeiten sein läubertlich aufgelegt, von den ersten Papierarbeiten und Strickarbeiten der ABC-Schützen an bis zu den fertigen Kleidern der Mädchen vom 7. Schuljahr. Es war wirklich erstaunlich, was die unermüdete Handarbeitslehrerin in unseren einfachen ländlichen Verhältnissen mit ihren Schülerinnen fertig bringt. Die Ausstellung war denn auch am Sonntag nachmittag gut besucht und alle Mütter und anderen Gäste haben auf neue, das bei Fräulein Schütte der Handarbeitsunterricht, dieses für die Mädchen so wichtige Schulfach, in besten Händen ist.

Berlehrsurlaub

Hüringen. Sägmahlindehser Friedr., der vorgestern mittag in der Stuttgarterstraße beim Wasserwerk an seiner Maschine etwas nachsah, wurde von einem vorübergehenden Auto angefahren. Mit einem komplizierten Oberbrüche wurde der Verletzte von Mannschaften der Freiw. Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht.

Zuviel Wasser schadet! Die Hände einer Hausfrau haben

Es ist nicht leicht, fast ständig kommen sie mit Wasser in Berührung: beim Kochen, Tellerputzen, Reineinwaschen - vom Wäschebottchen ganz zu schweigen. Rein Wunder, daß die Haut darunter leidet, wenn sie nicht regelmäßig nach der Arbeit mit Vaseline bestrichen wird. Dadurch erhält sie Schutz vor dem kalten Wasser, das sie entzogen wird - vor allem leidet sie dann wieder auf, wenn Vaseline enthält je Sonnenöl und Vaseline. Dosen von 22 Pf. ab.

wachte, mußte das Oberamt ihm das durch eine letzte Verwarnung und Androhung der Geschäftsschließung im Wiederholungsfalle klar machen. Der Gastwirt hatte sich unter entsprechenden Versicherungen geweigert, der Hüttenjugend seinen Saal - den einzigen im Ort - zu einer Werbeanstaltung zur Verfügung zu stellen.

Eine bedrängte Gemeinde

ist ihrer Gründung entgegen

Reutlingen, 28. Febr. In Rot a. d. R. ist die Zahl der Bevölkerung nicht aus selbstständigen Bauern wie in den übrigen Landgemeinden Oberschwabens. Zwei Drittel der Einwohner, die aus 534 Höfen besteht, sind Pächter der Güter der graflichen Ständeherrschaft von Erbach-Erbach und von Wartenberg-Rot, deren Sitz sich in Erbach im Odenwald befindet. Seit 1931 war die grafliche Herrschaft zahlungsunfähig. Dadurch verschlechterte sich auch ganz bedeutend die Lage der Pächter infolge der übermäßig hohen Pachtzinse. Am 13. Juli d. J. beantragte die Gemeinde Rot für die rückständigen Steuern Zwangsversteigerung, die auch vom Amtsgericht Reutlingen genehmigt, jedoch durch die Gläubigerbeschreibungen immer wieder hinausgeschoben wurde. Die Zwangsverwaltung des herrschaftlichen Gutes lehnte trotz aller Mahnungen die Zahlung der Tausende von Mark betragenden Guthaben der Waldarbeiter, Handwerker und Gewerbebetriebe ab.

Die Rot liegt bei der ganzen Einwohnerschaft. Der von der Regierung kommissarisch eingesetzte Bürgermeister Buchler brachte frischen Jug in die Angelegenheit. Kreisleiter Knirsch und Landesbauernführer Kreuzer nahmen sich der Gemeinde an und verdrachten Hilfen. Die Bepflanzungen und Verhandlungen sind nun so weit abgelaufen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit der landwirtschaftliche Besitz zu 80 Prozent an die Pächter verteilt und selbständige Siedlerstellen geschaffen werden. Auch die Arbeitslosen sollen mit kleineren Siedlerstellen bedacht werden. Damit steht Rot a. d. R. an einer bedeutsamen Wende seines Schicksals.

Sicherungsverwahrung gegen gefährliche Eindringler

Tübingen, 28. Februar. Besonntlich verurteilte die Große Strafkammer am 28. Juli vorigen Jahres den berüchtigten 30jährigen Verbrecher Friedrich Daiber aus Ebingen wegen 34 Verbrechen des erzwungenen Diebstahls, des Betrugs, der erzwungenen Privaturkundenfälschung, der Amtsanmaßung usw. zu einer Gesamtschutzhaftstrafe von zehn Jahren und zu zehn Jahren Ehrverlust. Daiber wurde nun, nachdem die Staatsanwaltschaft einen Antrag auf Sicherungsverwahrung gestellt hatte, aus dem Justizhaus in Ludwigsburg vorgeführt. Da es sich bei Daiber um einen unverwundlichen und gefährlichen Berufsverbrecher handelt, verurteilte das Gericht gegen ihn die Sicherungsverwahrung.

Elfwangen

spendet für Arbeitsfront-Festanzüge

Elfwangen a. d. J., 28. Febr. Die Stadtgemeinde stellt zur Verfügung der Arbeitsfront-Festanzüge für ihre ständigen Arbeiter den einmaligen Betrag von 300 RM., welche nicht zurückbezahlt werden brauchen, zur Verfügung. Eventuell ist die Stadtgemeinde bei Vorliegen besonderer Bedürftigkeit noch bereit, die Restsummen der Kosten des Anzuges vorzuschießen. Es entfallen auf den Arbeiter im Durchschnitt 20 RM.

Kirchentelefonsturz. O.M. Tübingen, 28. Febr.

(Schwerer Führerunfall) Einem schweren Unfall erlitt Führerunternehmer Gottlob Hornung G. hatte von einem anderen Bauern ein Pferd entlehnt, das er mit dem Wagen in dessen Stall zurückbringen wollte. Das Pferd scheute und ging mit dem Wagen durch. Hornung verlor es zu halten, wurde aber dadurch an einen Gartenjann gedrückt, erhielt noch Schläge von dem Pferd und wurde erheblich verletzt. Neben einem doppelten Schenkelbruch erlitt er noch in neue Verletzungen, die keine Heilung erwarten lassen.

Schwäbische Chronik

Die Stadtbücherei Badnang empfing aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens von der Firma G. Breuninger, Stuttgart, eine Widmung von Büchern im Werte von 1500 RM. Bürgermeister Seiber von Murr wurde zum Bürgermeister von Lustnau ernannt. Am Dienstagabend wurde bei der Firma K. Hermann & Co. in Tübingen eingebrochen und sämtliches Wechselgeld aus den Kassen gestohlen.

In Kirchheim stieß ein Personenauto, das mit fünf M. Männern besetzt war, auf eine Richtung Obernellingen kommenden Zug auf. Glücklicherweise wurde das Auto von der Lokomotive nur in den Straßengraben geschoben, so daß die Insassen wohl mit einem schwerbeschädigten Auto, aber sonst unverletzt, davonkamen.

In Reutlingen schied eine Frau durch Einatmen von Rauchgas freiwillig aus dem Leben.



Letzte Nachrichten

Zekt bauen, denn der Zement wird billiger!

Berlin, 28. Febr. Der Deutsche Zementbund teilt mit: In der Anordnung über eine Marktregelung in der Zementwirtschaft, die der Reichswirtschaftsminister unterm 17. Februar 1934 erlassen hat, war zum Ausdruck gebracht, daß „Preiserhöhungen anzustreben seien“. Der Nordd. Zementverband Berlin-Wilmersdorf, der Westdeutsche Zementverband Bochum i. W. sowie der Süddeutsche Zementverband Heidelberg haben daraufhin bereits mit Wirkung vom 26. 2. ihre Listenpreise für Portlandzement gesenkt. Beim Süddeutschen Zementverband beträgt die Preisreduzierung 15 M. je 10 Tonnen.

Die DWA haftet nicht

für Verbindlichkeiten der freien Gewerkschaften

Leipzig, 28. Febr. In den arbeitsrechtlichen Klagen von zwei früheren Gewerkschaftsfunktionären des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe und des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Bielefeld gegen die Deutsche Arbeitsfront hat das Reichsarbeitsgericht am Mittwoch mittig unter Zurückweisung der Revision der Kläger, deren Gehaltsklage endgültig abgewiesen.

Diese Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ist besonders wichtig, da von einer Reihe früherer Gewerkschaftsfunktionäre, die wegen ihrer marxistischen Gesinnung ihren Platz nach der Gleichschaltung der Gewerkschaften räumen mußten, arbeitsrechtliche Klagen gegen die Deutsche Arbeitsfront als angebliche Rechtsnachfolgerin der früheren Gewerkschaften erhoben worden waren. Diese Streitigkeiten hatten zu einer verschiedenartigen rechtlichen Beurteilung durch die zuständigen Landesarbeitsgerichte geführt.

Südamerika-Luftpostverkehr klappt

Berlin, 28. Febr. Am heutigen Dienstag traf planmäßig die am Freitag, dem 23. Febr., von Südamerika abgegangene Luftpost über die Atlantik-Luftpoststrecke der Deutschen Luft Hansa in Deutschland ein. Dieser in der planmäßigen Reisezeit durchgeführte Postflug verdient besondere Beachtung, da die Witterungsverhältnisse auf der Strecke sehr ungünstig waren.

An der Durchführung dieses Fluges beteiligten sich wieder die gleichen Flugzeuge und Besatzung der Deutschen Luft Hansa und der Brasilianischen Luftverkehrsgesellschaft. Postschluß für den nächsten Postflug nach Südamerika ist am 2. März um 8 Uhr beim Postamt Berlin D 2 oder beim Postamt Stuttgart 9 am 3. März, morgens um 6.30 Uhr.

Das sind die Folgen...

Kohle aus Indochina für das Saarland

Mannheim, 28. Febr. Wie die „Saarfront“ meldet, wird gegenwärtig das erste Schiff mit Kohlen aus Indochina im Saarbrücker Hafen entladen. Das Blatt bemerkt hierzu: „Das ist die neueste Errungenschaft auf dem Gebiet ausgeglichener Kontingentswirtschaftstheorie. Der Transport dieses Anthrazits geht Tausende Kilometer über die Erde, während im nahen Ruhrgebiet Millionen Tonnen gleichwertiger Kohlen nicht abgesetzt werden können, da für sie die Grenzen gesperrt sind. Importeur dieser Kohlen ist die saarländische Firma Geradl“.

Das ist das Ende

Der Ein- und Ausbrecher „König“ Hannad viermal zum Tode verurteilt

Hamburg, 28. Febr. Das hanseatische Sondergericht verurteilte am Mittwoch nach mehrtägiger Verhandlung unter starkem Andrang des Publikums das Urteil in dem Prozeß gegen den verächtlichen Ein- und Ausbrecher „König“ Ernst Hannad. Der Angeklagte wurde wegen Verbrechen gegen den 3. 1. des Gesetzes über die Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Oktober 1933 in vier Fällen zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Milde Strafen im Graudenzler Mordprozeß

Höchststrafe nur 3 Jahre

Graudenz, 28. Febr. In dem Prozeß wegen der Ermordung der beiden Deutschen Krumm und Kiebold verurteilte der Vorsitzende am Dienstagabend das Urteil. Auf Grund des Artikels 240 des polnischen Strafgesetzbuchs (Schlägerei mit schwerer Körperverletzung) wurden verurteilt: ein Angeklagter zu 3 Jahren, ein Angeklagter zu 2 1/2 Jahren, vier Angeklagte zu 2 Jahren, ein Angeklagter zu 1 1/2 Jahren, ein Angeklagter zu 1 Jahr und zwei Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis.

Sämtlichen Verurteilten wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Vier Verurteilten wurde Strafaussetzung auf 3 Jahre gewährt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Forderung der Hinterbliebenen der Ermordeten auf formelle Anerkennung ihrer Schadenersatzansprüche wurde antragsgemäß durch Billigung einer erstmaligen Rente von 100 Zloty bewilligt.

In der Urteilsbegründung wurde als strafverherrlichend die außerordentliche Rohheit bei der Ausführung der Tat hervorgehoben.

Winterpfennig in den Speisewagen

Berlin, 28. Februar.

Zählungen der in den Mitropa-Speisewagen aufgestellten Sammelbüchsen haben bisher insgesamt 12 238,46 Reichsmark erbracht. Diese Sammlung erstreckt sich über einen Zeitraum von sieben Wochen. Außerdem gab es zwei volle Sammelbüchsen mit ausländischen Münzen und Geldscheinen, ein Beweis dafür, daß das Winterhilfswerk des deutschen Volkes auch Verständnis bei Gästen aus dem Ausland findet.

Handel und Verkehr

Devisen vom 28. Februar 1934

	28. 2.	27. 2.	27. 2.	27. 2.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Antich	0,648	0,662	0,648	0,652
Buenos Aires	2,497	2,503	2,497	2,503
Canada	0,724	0,726	0,727	0,728
Japan	13,105	13,118	13,145	13,175
Kairo	1,925	1,927	1,925	1,927
Lissabon	12,725	12,735	12,765	12,775
London	2,512	2,518	2,512	2,518
New York	0,214	0,216	0,214	0,216
Rio de Janeiro	1,289	1,291	1,289	1,291
Dracny	168,83	169,17	168,98	169,32
Australien-Banknoten	2,395	2,470	2,396	2,460
Alten	90,50	90,62	90,50	90,62
Brüssel-Antwerpen	4,488	4,492	4,488	4,492
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	41,77	41,93	41,77	41,93
Belgien	3,824	3,826	3,824	3,826
Italien	21,81	21,85	21,81	21,85
Japan	5,661	5,671	5,661	5,671
Kanada (Kawab)	42,14	42,22	42,11	42,19
Kopenhamn	35,74	35,96	35,99	36,11
Lissabon	19,59	19,61	19,62	19,64
Oslo	62,99	63,11	63,12	63,24
Paris	16,50	16,54	16,50	16,54
Prag	10,35	10,40	10,36	10,40
Riga	79,92	80,01	79,92	80,01
Schweden	11,92	11,98	11,92	11,98
Sofia	2,047	2,047	2,047	2,047
Spanien	51,83	51,99	51,83	51,99
Stockholm-Ostern	65,43	65,77	65,43	65,77
Tel Aviv	88,41	88,57	88,41	88,57
Wien	17,20	17,10	17,20	17,10

Viehpreise, Laupheim: Kälber und Böckchen 110-170, Kalben 330-390, Kühe 260 RM. - Rüdlingen: Bullen 175 bis 310, Ochsen 285-375, Stiere 142-253, Kühe 120-305, Kalben 155-315, Jungvieh 52-192 RM. - Plieningen (Hilder): Kühe und Kalben 220-340, Rinder 120-180, Jungvieh 85-110 RM. - Reutlingen: Pferde 450-950, Ochsen 280-380, Kühe 210-360, Kalben 260 bis 400, Rinder 80-270 RM. - Urach: Ochsen 215-301, Kühe 95-342, Kalben 216 bis 375, Jungvieh 93-205 RM. je pro Stück.

Schweinepreise, Laupheim: Mutter Schweine 105-130, Ferkel 16-21, Läufer 27-65 RM. - Plieningen (Hilder): Läufer 26-48, Milchschweine 13-20 RM. - Reutlingen: Milchschweine 16-24, Läufer 33-50 RM. - Zettina: Ferkel 18-25 RM. - Urach: Milchschweine 20-22, Läufer 32 RM. - Waldsee: Milchschweine 17,50-23,50 RM.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt d. 27. Febr. Zufuhr: 7 Kälber, 20 Färsen, 3 Kühe, 39 Rinder, 116 Kälber, 13 Schafe, 302 Schweine. Preise pro Pfund Lebendgewicht: Schaf a 28, b 26, Färsen a 28-30, b 25-27, Kühe a 20, b 16, Rinder a 30-32, b 27 bis 29, Kälber a 37-40, b 34-36, Schweine b 50-52, c 48-50, Sauen 44 Pfennig. - Marktverlauf: mäßig belebt.

Allgäuer Butter- und Käsepreise vom 28. Febr. Molkereibutter I 1,25, II 1,23, Sennbutter 1,15, Bauernbutter (Raubbutter) 86, Weichkäse 23-26, Marktlage unverändert. Allgäuer Emmentaler I. 70-72, II. 66 bis 67, Marktlage sehr ruhig.

Pforzheimer Edelmetallverkaufspreise vom 28. Febr. 1 Kilogramm Gold 2825, 1 Kilogramm Silber 4150-4350, 1 Gramm Reinsilber 3,30, 1 Gramm 96 Proz. Reinsilber u. 4 Proz. Palladium 3,25, 1 Gramm 96 Proz. Reinsilber und 4 Proz. Kupfer 3,15 RM.

Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Stuttgart, 28. Febr. Der Getreidemarkt verlief in der vergangenen Woche in ruhiger Haltung. Obgleich das Angebot nicht drängend war, reichte es doch zur Befriedigung des Bedarfs aus. Hafer liegt weiter fest. Es notieren pro 100 Kilogramm frei verladen Vollbrotqualität: württ. Weizen, Durchschnittsqualität, 76-77 Kilogramm, Festpreis 19,85; württ. Weizen, Großhandelspreis, waggomweise 19,60, Roggen, Durchschnittsqualität, 70 Kilogramm, Festpreis 16,30; Roggen, Großhandelspreis, waggomweise, 17,50; Braugerste 17-18,50; Futtergerste 16-16,50; Hafer 14,75-15,75; Weizenheu, lose 5,50-6,50; Kleeheu, lose 7-8; Stroh, drahtgepreßt 1,80-2 RM. Mühlenfabrikate waggomweise Frachtparität Stuttgart netto Kasse innerhalb 14 Tagen, Lieferung Januar, Lieferung Februar 30 Rp. teurer. Weizenmehl Spezial 0 m. Ausmahlungsweizen 31-31,50; Brotmehl 25-25,50; Kleie 10,25-10,50 RM.

Gestorbene: Friedrich Schwämmle, Schmiedmeister, 72 J., Javelstein / Sophie Müller, Schneidermeisters Witwe, 74 J., Freudenstadt / Konrad Klefer, Schneider, 60 J., Nordkette.

Der westliche Hochdruck gewinnt an Einfluss. Für Freitag und Samstag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Zaiser (Zubeh.: Karl Zaiser) Nagold. D. N. d. I. Nr. 2000

Stadtgemeinde Nagold
Deffentliche Anforderung der Brandschadens-Umlage 1934
Das Einzugregister für die Brandschadensumlage 1934 ist gefertigt und liegt vom 1. bis 15. März 1934 bei der Stadtpflege zur Einsicht der Umlagepflichtigen auf. Besondere Umlagebescheide werden nicht ausgegeben.
Die Umlage beträgt heuer 6 1/2 Pfg. (im Vorjahr 7 Pfg.) auf 100 R.-Mark Umlagekapital.
Die Umlage ist seit 1. Januar 1934 zur Zahlung verfallen.
Die Gebäudeeigentümer werden dringend um **alsbaldige Bezahlung** ihrer Umlageschuld ersucht! Die am 1. April 1934 nicht bezahlte Umlage muß unter Anfall von Ganggebühren eingezogen und bei weiterer Nichtbezahlung zwangsweise beigetrieben werden.
Nagold, den 1. März 1934.
Bürgermeisteramt: Maier.

Bekanntmachung
Pforzheim, den 28. Hornung 1934.
Ab 1. März 1934 wird der Milchverkaufspreis in Nagold auf 22 Pfg. festgelegt. Dieser Preis ist sowohl von den Milchverteilern als auch von den Selbstverzeugern und Selbstmarktern einzuhalten. Preisunterbietungen werden mit 300 Mark Geldstrafe oder Entzug der Erlaubnis belegt. Die Verteilerpanne wird zum gleichen Zeitpunkt um 1 Pfg. gesenkt. Das Anweisen mit der Jugabemilch hat ebenfalls aufzuhören. Die Verbraucher haben alle 8 bzw. 14 Tage die Milch zu bezahlen. Dort, wo dies nicht geschieht, darf keine Milch mehr verabfolgt werden.
Heil Hitler!
Milchverzeugungsverband Enz-Nagold.
Der Geschäftsführer: Steinbauer.

Wohnungs- und Geschäftsverlegung
Meiner werten Kundschaft und solchen, die es werden wollen, zur gefl. Mitteilung, daß ich ab 1. März 1934 von Emmingerstraße 10 nach **Marktstraße 28 I. Stock** (im Hause der Firma Berg & Schmid) verzoogen bin.
Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine
Maßschneiderei
angelegentlichst und bitte auch fernhin um geeigneten Zuspruch
Hermann Maier
Herren- und Damenmaßschneiderei.

Tonfilm-Theater NAGOLD
Heute abend 8 15 Uhr
Hitlerjunge Quex
sowie 483
das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart und Wochenschau.
Patent-(Düben)-Briefe bei G. W. Zaiser

Syon's Moden Album
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Zur Aufführung im Tonlmaltheater
„Der Hitlerjunge Quex“
in Leinen gebunden Mk. 3,75
steif kartoniert Mk. 2,85
Als **Konfirmationsgeschenk** geeignet und stets vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

NS-Sport
Illustrierte Monatszeitschrift - Preis 45 Pfg

Sport ist Wissenschaft
Ob Sportler oder Laie nur den
NS-Sport
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag NS.-Presse Wttbg. G. m. b. H., Stuttgart, Friedrichstraße 13

„Arbeitsdank“

Eine Selbsthilfeorganisation des freiwilligen Arbeitsdienstes

Berlin, 27. Febr.

Von zünftigster Stelle wird uns mitgeteilt: Fast alle jungen Menschen, die dem Arbeitsdienst angehören, werden besonders durch eine Frage bewegt: Was wird aus uns nach Beendigung des Dienstes? Sollen wir wieder zurück in die, in das Elend der Arbeitslosigkeit, nachdem wir hier Arbeit kennen gelernt haben?

Im allgemeinen Volksinteresse ist es natürlich sehr unerwünscht, wenn die während des Arbeitsdienstjahres am Menschen geleistete Arbeit nutzlos bleiben oder gar durch die gegebenen Umstände langsam versanden würde. Dies helfend eingzugreifen, ist Aufgabe des Arbeitsdankes, der in Form einer Selbsthilfeorganisation aus dem Arbeitsdienst heraus geschaffen worden ist. Es soll der Dank abgeleistet werden für die Arbeit und die mittelbaren und unmittelbaren Werte, die im Arbeitsdienst geschaffen worden sind.

Der Arbeitsdank hat seinen Sitz in Berlin. Bei allen Arbeitssachen im Deutschen Reich befinden sich Gauobmänner, denen zunächst die Hauptarbeit aufgetragen sein wird, da sie ja in unmittelbarer Berührung mit den Arbeitsdienstfreiwilligen stehen. Um eine gemeinsame Einarbeitung in dieses große Arbeitsgebiet vorzunehmen, findet in dieser Woche eine Tagung der vorgeschlagenen Gauobmänner des Arbeitsdankes in Potsdam statt, in der insbesondere über die Organisation und die vorzunehmenden Arbeiten gesprochen wird. Nächstens wird hierfür ein Vortrag des OWA von Dertberg, Vorstand des Arbeitsdankes, der gleichzeitig Beauftragter des Reichsarbeitsführers ist, der den Ehrenvorsitz inne hat. Erste Aufgabe des Arbeitsdankes ist es, zur Erhaltung der Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit beizutragen. Daran soll und kann jeder mitwirken, der den Gedanken der Arbeit und des Arbeitsdienstes als richtig anerkennt. Um diese Hilfe zu ermöglichen, ist die Reichsform eines eingetragenen Vereins gewählt worden, der aber nicht die übliche Vereinsform mit rassistischen Festsätzen oder dergleichen betreiben, auch nicht die Tradition im Sinne der Kriegerveterane pflegen will, sondern nur in Richtung auf und mit dem Arbeitsdienst selbst wirksam werden soll. Mitglieder des Vereins sind sofort fast alle Führer im Arbeitsdienst geworden, weil sie an diesem Werk mitwirken wollen. Die Arbeitslager sind in ihrer Mehrzahl ebenfalls korporativ dem Arbeitsdank angeschlossen. Wenn auch aus organisatorischen Gründen der einzelne Freiwillige nicht Mitglied sein kann, so werden doch die Ausschließenden dem Verein angeschlossen sein können, wie auch Männer der Wirtschaft und der kommunalen Verwaltungen für ihre Person sowie Gemeinden und Verbände korporativ beitragen können.

Die Aufgaben des Arbeitsdankes
sind nur bedingt auf die Fürsorge gerichtet, wenn auch gerade dieses Gebiet ganz besonders beachtet werden muß, weil hier noch sehr viel zu tun übrig bleibt. Man wird wohl daran denken müssen, neue Wege zu beschreiten, ein neues Versorgungsnetz zu schaffen, wenn es auch jetzt noch nicht möglich ist, dieses Gesetz fertig hinzustellen. Dabei wird die Verortungsfrage der Führer ebenfalls zu klären sein. Als Vorbild dienen die nationalsozialistischen Organisationen der NSDAP, wie auch das Winterhilfswerk, die auf dem Grundgedanken der Selbsthilfe aufgebaut sind. Auch im Arbeitsdank besteht Selbsthilfe. Deshalb erfolgt die Finanzierung nur durch die Mitgliederbeiträge. Unbedingt notwendig ist es, daß bei der Bearbeitung der einzelnen Fälle jeder die Sache der Freiwilligen zu seiner eigenen macht. Dann wird oft auch ein guter Rat von besonderem Wert sein können. Selbstverständlich hat auch der Arbeitsdank für die Pflege und Behandlung der Arbeitsdienstfreiwilligen zu sorgen, die im Dienst zu Schaden gekommen sind, wie auch dort geholfen werden soll, wo jemand ungeschuldet in Not geraten ist oder wo sich die Familie in Not befindet. Eine zweite große Aufgabe ist die Ueberführung der auscheidenden Arbeitsdienstfreiwilligen in das Erwerbs- und Berufsleben. Wenn auch die eigentliche Vermittlung in den Händen der Arbeitsämter liegt — der Arbeitsdank arbeitet eng mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zusammen — so werden hierzu doch die Freunde des Arbeitsdankes ganz besonders herangezogen werden. Auch eine Umschulung der zur Entlassung kommenden soll stattfinden, um die Rückwanderung der Freiwilligen in die Städte zu verhindern. Sie sollen in Berufen unterkommen, die mit dem Lande verbunden sind. Wenn auch die Schaffung von Bauernstellen für Arbeitsdienstfreiwillige nicht ohne weiteres möglich ist, so werden die jungen Menschen doch in Stadt- und Landarbeit, Handwerker- und Industrieerfahrungen unterzubringen sein, wo sie dann durch Bearbeitung eines Stückchens eigenen Bodens die unbedingt notwendige Verbundenheit mit dem Lande behalten sollen.

Das Arbeitsgebiet ist außerordentlich groß und wichtig. In dieser Erkenntnis haben sich sehr viele Volksgenossen dem Arbeitsdank angeschlossen und tragen als äußeres Zeichen dieser inneren Verbundenheit eine Mitgliedsnadel, auf der die Symbole des Arbeitsdienstes, Spaten und Ähren, in etwas abgewandelter Form enthalten sind. Die Träger dieses Abzeichens zeigen dadurch öffentlich, daß sie sich mit dem hohen Gedanken des Arbeitsdienstes verbunden fühlen ihre Treue hierzu durch die helfende Tat bezeugen und dem Volke die im Arbeitsdienst tätigen gewesenen Kräfte erhalten und neu zuführen wollen. So ist der Arbeitsdank bezeugen, eine hohe Aufgabe zu erfüllen.

sozialistischen Organisationen der NSDAP, wie auch das Winterhilfswerk, die auf dem Grundgedanken der Selbsthilfe aufgebaut sind.

Auch im Arbeitsdank besteht Selbsthilfe. Deshalb erfolgt die Finanzierung nur durch die Mitgliederbeiträge. Unbedingt notwendig ist es, daß bei der Bearbeitung der einzelnen Fälle jeder die Sache der Freiwilligen zu seiner eigenen macht. Dann wird oft auch ein guter Rat von besonderem Wert sein können.

Selbstverständlich hat auch der Arbeitsdank für die Pflege und Behandlung der Arbeitsdienstfreiwilligen zu sorgen, die im Dienst zu Schaden gekommen sind, wie auch dort geholfen werden soll, wo jemand ungeschuldet in Not geraten ist oder wo sich die Familie in Not befindet. Eine zweite große Aufgabe ist die Ueberführung der auscheidenden Arbeitsdienstfreiwilligen in das Erwerbs- und Berufsleben. Wenn auch die eigentliche Vermittlung in den Händen der Arbeitsämter liegt — der Arbeitsdank arbeitet eng mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zusammen — so werden hierzu doch die Freunde des Arbeitsdankes ganz besonders herangezogen werden. Auch eine Umschulung der zur Entlassung kommenden soll stattfinden, um die Rückwanderung der Freiwilligen in die Städte zu verhindern. Sie sollen in Berufen unterkommen, die mit dem Lande verbunden sind. Wenn auch die Schaffung von Bauernstellen für Arbeitsdienstfreiwillige nicht ohne weiteres möglich ist, so werden die jungen Menschen doch in Stadt- und Landarbeit, Handwerker- und Industrieerfahrungen unterzubringen sein, wo sie dann durch Bearbeitung eines Stückchens eigenen Bodens die unbedingt notwendige Verbundenheit mit dem Lande behalten sollen.

Das Arbeitsgebiet ist außerordentlich groß und wichtig. In dieser Erkenntnis haben sich sehr viele Volksgenossen dem Arbeitsdank angeschlossen und tragen als äußeres Zeichen dieser inneren Verbundenheit eine Mitgliedsnadel, auf der die Symbole des Arbeitsdienstes, Spaten und Ähren, in etwas abgewandelter Form enthalten sind. Die Träger dieses Abzeichens zeigen dadurch öffentlich, daß sie sich mit dem hohen Gedanken des Arbeitsdienstes verbunden fühlen ihre Treue hierzu durch die helfende Tat bezeugen und dem Volke die im Arbeitsdienst tätigen gewesenen Kräfte erhalten und neu zuführen wollen. So ist der Arbeitsdank bezeugen, eine hohe Aufgabe zu erfüllen.

Optimismus in London und Paris glaubt an ein Abriistungsabkommen

London, 27. Februar.

Im Anschluß an Edens Unterredung mit Mussolini glaubt der Vorkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Rom, daß die Aussichten, eine Grundlage für eine Abrüstungsvereinbarung zu erreichen, weniger unangenehm als vor einiger Zeit. Zwei Punkte hätten sich aus Edens Reise nach den drei großen europäischen Hauptstädten ergeben: 1. die britische Denkschrift bleibt die Grundlage der künftigen Forderungen; 2.

der nächste Schritt der britischen Regierung wird in erheblichem Maße davon abhängen, was die französischen Minister dem Lord-Negotiationsrat zu sagen haben werden, wenn er ihnen über seine Besprechungen berichtet.

Die französische Presse an weitere Nachgiebigkeiten gegenüber Frankreich

Die Abrüstungsfrage hat nach Berichten der französischen Presse aus Rom gewisse Fortschritte gemacht, da die Besprechungen Mussolinis mit Eden zu einer Verständigung geführt haben sollen. Der römische Berichterstatter der Habas-Agentur will von einer Einigung über den Abschluß einer Rüstungspause, eines kurzfristigen Abkommens, durch das der gegenwärtige Rüstungsstand der Siegermächte stabilisiert und Deutschland zu einer kontrollierten bedingten Teilausrüstung ermächtigt werde, wissen.

Eden und Mussolini sind sich ferner, wenn man der französischen Presse Glauben schenken darf, über die Möglichkeit einer allgemeinen Verständigungsgrundlage einig. Es handelt sich nach dem Habas-Berichterstatter um den bekannten „Mindestdenken“, den Italien zu einem von den interessierten Mächten zu unterzeichnenden Abkommen auf folgender Grundlage verhandeln möchte:

1. Status quo der ausgerüsteten Nationen
2. Internationaler Verzicht auf den chemischen Krieg
3. Internationale Bestimmungen, durch die Deutschland seinen guten Willen beweisen kann, d. h. effektive Kontrolle der effektiven Teilausrüstung Deutschlands
4. Sonderabkommen über die halb-militärischen Verbände, das durch die Berliner Besprechungen ermöglicht sein soll.

Ausrüstungskampagne in England

In der konservativen Presse wird heute dringend ein Aufrücken Englands gefordert.

„Daily Telegraph“ sagt: Der Haushalt des Luftfahrtministeriums, der demnächst dem Parlament unterbreitet werden wird, läßt die Luftverteidigung Großbritanniens, verglichen mit der anderer Mächte, in einer noch unglücklicheren Lage als gegenwärtig erscheinen. Der Haushalt fordert die Mittel für drei neue Geschwader (jedes Geschwader hat in der Regel 12 Flugzeuge). Hierdurch wird die königliche Luftstreitmacht auf 45 Geschwader vergrößert, womit sie aber noch immer um 7 Geschwader unter der Grenze zurückbleibt, die in dem vor 11 Jahren abgegebenen Gutachten als Mindestgrenze für die Sicherheit des Landes bezeichnet wurde. Inzwischen verkräfteten andere Mächte, besonders die Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan und Sowjetrußland ihre Luftstreitkräfte in größerem Maße. Aber die britische Regierung bleibt entschlossen, alles zu unterlassen, was im Auslande falsch ausgelegt werden könnte.

Neue Namen im Stavisky-Scandal

„Einzug“ der Stavisky-Akten in die Kammer Paris, 27. Februar.

Wie die „Pariser Morgenpresse“ meldet, soll auch der Schriftsteller Josef Kessel in den Stavisky-Scandal verwickelt sein, und zwar soll er 70 000 Franken bezogen haben. „Paris-Express“ berichtet, daß Susanne Blum, eine Verwandte

des Sozialistenführers Leon Blum, von Stavisky mit einem Scheck von 10 000 Franken bedacht worden ist. Andere Blätter behaupten, die erste Sitzung des Ausschusses habe ergeben, daß frühere Minister gewisse „Schritte“ in der Angelegenheit unternommen hätten. Ferner verlautete man die Namen von 24 Abgeordneten festzustellen, die nach den Wahlen 1928 von Stavisky begünstigt worden seien.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß für den Stavisky-Scandal trat am Dienstag erstmalig vollständig zusammen.

Die französische Kammer ging am Montag einer Kitzelwohnung am Languestrasse, Ganzes Kastwagen mit Altblenden wurden angehängt. Die großen Räume des Untersuchungsausschusses konnten bald nicht mehr das Material fassen. Der Menge entsprechend war auch die Gärte. Gleich beim ersten Griff förderten die Mitglieder des Ausschusses, die dem Ausschubbüro angehören und die Akten forttrugen, mehrere Hundert Scheckabschnitte zutage, die neben der Kleinigkeit von 25 000 Franken über Summen bis zu 200 Millionen Franken lauteten. Die Rumpel dieser Zuwendungen Staviskys waren Abgeordnete, Journalisten, Bankdirektoren und Mittelpersonen, deren Tätigkeit sich wahrscheinlich darauf beschränkte, die gefälschten Bonds der Vatouner Kreditanstalt an den Mann zu bringen.

Schicksal gegen Kindesmörderin

Leipzig, 27. Februar.

Das Reichsgericht verwarf am Dienstag die von der 21-jährigen Hausangestellten Margarethe Groß gegen das Urteil des Schwurgerichts Königsberg in Preußen vom 25. Dezember 1933 eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist die Angeklagte wegen Mordes rechtskräftig zum Tode unter Anerkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Sie hatte am 5. September vor Jahres ihr zweites uneheliches Kind zwei Wochen nach der Geburt in einem Sumpfertrank und drei Tage später ihre Verlobung gefeiert.

Die Insel Haiti wird umgetauft

Der Südpazifik Insel Haiti hat man jetzt den Namen zurückgegeben, den Columbus ihr gegeben hatte, nämlich Hispaniola. So ist sie bereits auf amtlichen amerikanischen Karten genannt.

Junggehehen heraus!

Die Gesamtzahl der unehelich geborenen Frauen der Welt wird jetzt auf etwa 300 Millionen geschätzt.

Tokio — die Millionenstadt

Tokio mit seinen 3 488 200 Einwohnern ist jetzt die drittgrößte Stadt der Welt, die größte ist London mit 3 202 810, die zweitgrößte New York mit 6 981 927 Einwohnern.

Der Herr der 15 000 Verlehnfischer

Der Scheich und Herrscher der Bahrein-Inseln an der arabischen Küste Ali al-Rahisa, ist gestorben. Er war der reichste Scheich der Erde und herrschte über 15 000 Verlehnfischer. In jedem Jahr verdiente er Millionen an den kostbaren Schätzen, die sein Heer von Helfern aus der Tiefe des Meeres herbeibrachte.

Der lange Pfeffer

Ein Volkroman aus Schwaben
Von Zdenko von Kraft
Nachdruck verboten

„Schon gut!“ sagte Köhrlé verächtlich. „Weißt grad du bist. Und weil sie dich doch nicht in dem Janmerfalle nach Tübingen hinausfahren ... Ein Prüftle auf deine Gesundheit, David!“

Sie tranken, Pfeffer versorgte alle. Insbesondere den Selbstmörder-Rarle, der ja sein getreuer Helfer gewesen war. Auch der Braten wurde geteilt.

Und als schon die frühe Winternacht heringebrochen war und der Wein zu Ende ging, meinte der lange Pfeffer zum Wirt: „Jetzt, wo seine Rechnung aus Keller und Pfennig beglichen sei, komme er ihm doch wieder eine Kleinigkeit ankreiden?“

Der aber wollte davon nichts wissen. „Pfeffer“, rief er, „du bist und bleibst ein Viedertjahn! Wenn ich deinetwegen noch mal in die Kreide steig, so kannst mich einen kapitalen Fiel heißen! Verstanden?“

„Freilich, du kapitaler Fiel!“

„Was heißt das? Ich hab dir doch nie angeschrieben!“

David Pfeffer zeigte lachend auf die Bodenbretter, die ganz weiß von einem Kreidestückchen waren, das der Wirt zertritten hatte. „Rein, Brännles-Haug. Aber in die Kreide bist g'stiegen ... Da schau, du Fiel, du kapitaler!“

Drinnen erhob sich Christian Kühnle und fuhr in seinen dicken Pelz, den er, trotz der warmen Witterung, sorgfältig zuknöpfte. „Bärbele, wir gehen. Es wird Zeit. Wenn wir noch nach Großheppach zum Kehnle

wollen, wird's ohnehin Ruhnacht, bevor wir heimkommen. Nach schnell! Die Kutsch' wird schon warten.“

Ulrich Haug kratzte sich hinterm Ohr. „Großheppach? Und dann erst mit dem sauberen Kätzle zurück durch den Wald, Nachbar? So spät?“

„Warum nicht? Die Nacht wird heiß; der Mond steht im Viertel.“

„Wie du meinst, Christian ... Ich denk grad nur: 's ist nit ganz geheuer jetzt in den Wäldern. Vor acht Tag haben 'erst den Zauner-Albert ausgehohlen bis aufs Hemd. Es rüberliert allenthalben; v'nders der Schurwald ist voll von Gesindel. Und wenn einer ein so feines Chaisle hat und zwei bildschöne Gäl wie du, auf den könnten sie's besonders abgesehen haben ...“

Christian lachte unbekümmert. „Ach, geh! Ich bin nit so schreckig. An die Räuber glaub' ich nit. Und wenn sie sich je einsfallen ließen, an den Wagenschlag anzuklopfen, so hab' ich zwei Gäusl, die schon was Ordentliches fertigbringen ... Gut Nacht, Brännles-Haug! Gut Nacht mitammen! Ich und mein Madle — geht, Bärbele, wir zwei fürchten uns nit!“

Bärbel schüttelte den Kopf. Auch sie nicht allen einen kurzen Gruß zu. Als sie an Pfeffer vorüberkam, fühlte sie seinen Blick auf ihrer blanken Stirn. Sie wollte sich abwenden.

Aber ganz leise hörte sie ihn sagen: „Ich dank halt recht schön, daß du ein gutes Wort einglegt hast für mich! Es denken nit alle so wie du. Gut Nacht, Bärbele!“

„Gut Nacht!“ hauchte sie vor sich hin, ohne ihn anzusehen. Dann verließ sie mit ihrem Vater die Stube.

Drinnen sprach, trank, rauchte und lachte man noch ein halbes Stündchen weiter.

Dem Brännlewirt wollte es nicht eingehen, daß ein Mann, der sich so vor Geißtern

fürchtete, die doch nur Luft und Zauber wären, den sehr handfesten, geistigen Räubern, denen man in jener Zeit immer wieder begegnete, so wenig Beachtung schenkte.

„Gipenster find Glaubenssach“. Das Gefindel aber? Heiliger Strohsack — das hat doch seine festen Knochen und seine richtigen Schießsprügel und läßt seine Spuren deutlich genug allenthalben auf den Straßen sehen! Wenn er gut nach Haus kommt, der Christian, will ich nit gelag haben. Aber ich werde mich auch nit wundern, wenn sie sich ein paar Gulden ausborgen bei ihm, ohne ihm einen Schuldzettel zu geben. Wenn's mein Kätzle war — jell weiß ich: Ich mach' wenigstens einen Luweg.“

Er blieb so lange bei dem Gegenstand, daß sogar dem Selbstmörder-Rarle unbehaglich wurde. Janmer öfter schaute er nach der Uhr und erklärte, es sei nun auch für ihn Zeit, sich auf den Weg zu machen.

David Pfeffer wollte sich ihm anschließen. Aber diesmal nit im, sondern auf dem Särgle!“

„Und wenn ich mitwohle?“ fragte Gottlieb Köhr. „Darf' ich wohl auch mit hinaushoden?“

Wenn's dir kein zu harter Sitz ist für einen Marischall von Frankreich — warum nit? Wenn wir zu dritt sind, sind wir vor den Epiphuben sicherer ... Wo willst denn eigentlich hin, Köhrlé?“

Der schnürte schon sein Ranzel, das aus einem alten, abgetunten Grenadiertornister bestand. „Was fragst so hundsdumm? Nach Stuttgart will ich! Zur Proklamation! Reinen König sehen! Das bin ich uns beiden schuldig — mir und ihm ... Komm, David!“

Sie gingen hinaus. Wie drei Schwaben auf dem Dachstuhl, hockten sie sich nebeneinander auf dem Totenkasten nieder. Der Selbstmörder-Rarle griff nach der Peitsche.

Allein der Gaul schien es gar nicht erst so weit kommen lassen zu wollen. Einischtsdöll legte er sich ins Geschirr und trudelte in die Nacht hinaus, die klar und durchsichtig über dem Lande lag.

Der Brännlewirt sah ihnen mit gemischten Gefühlen nach.

Ein großmütiger Räuberhauptmann.

„Wenn ich alles nur in allem nehm!“ knurrte Köhrlé vor sich hin, als sie durch eine Waldschneise zottelten, die in zwei pechschwarzen Mauern rechts und links der holprigen Straße stand. „So bin ich ein rechter Tadel gewesen. Da sitzt der Mensch in der warmen Wirtstüb', hat ein g'scheites Wort fürs Herz und einen süßigen Rachenpfeper für den Magen und weiß sich doch nit Eiligeres, als sich auf ein leeres Särgle zu hoden, um sich von lumpigem Gesindel in kalter Nacht eins auf die Nase geben zu lassen!“

Der Selbstmörder-Rarle nicht kaum merklich vor sich hin; offenbar hatte er ganz ähnliche Gedankengänge, wenn schon er Haltung genug besaß, sie für sich zu behalten.

David Pfeffer aber, dem die kalt gewordene Pfeife zum rechten Mundwinkel herausbaumelte, war weniger zurückhaltend. „'s ist was dran, Köhrlé! Mir ist auch beim Goldenen Brännle“ wohlher gewesen. Bei dir aber wunder' mich. Ich bin am Ende nur ein armer Geiger, der mit der Fiedel nit recht zuschlagen kann. Du aber hast grad wieder eine mordsmäßige Schlächt gewinnen helfen, wo doch die Köp' nur so in der Luft rumfliegen sind. Man soll' nit denken, daß es dir da auf eine Handvoll Strahengefindel überhaupt antommen könnte.“

Fortsetzung folgt.



Die deutsche Frau

Weder muffig noch hypermodern

Dr. Goebbels über die deutsche Frau

Als ich zum erstenmal in den Märztagen 1926 mit Dr. Goebbels einen Händedruck wechselte, da war es anfänglich eines Vortrages von ihm in G. über „Das Ziel des Rationalsozialismus“. Die Zahl der Zuhörer betrug 22 Personen, davon trugen 16 bereits das Braunjung.

Als am 11. Februar 1934 Dr. Goebbels auf der Amtswalterinnentagung der NS-Frauenchaft in Berlin sprach, waren es allein im Preußenhaus 25 000 Zuhörerinnen, die begriffert seiner Rede folgten. Und wie



Ein lustiges Kleeblatt
Drei frische Konstanzer Wädeln in schmucker
alter Tracht

Schon immer, fanden seine Worte den Weg zu den Herzen.

Die Frauenrechtlerin vergangener Zeiten, die es in allem dem Manne gleich tun wollte, lernt der Rationalsozialismus nicht. Wohl aus diesem Grunde heraus hat der Führer das Witwenrecht der Frauen unterlagert. Für die Frau ist so ein umfangreiches und weitgehendes Wirkungsgebiet vorhanden, doch hier ihrer Tätigkeit keine Grenzen gesetzt sind und wo sie dem Staate dienliche Kräfte entfalten kann.

Dr. Goebbels anerkennt die große und ur-eigene Aufgabe der Frau: die Familie. Es ist etwas ganz Hohes und Edles um die Frau, die als ihre erste Aufgabe das Wohlergehen der Familie ansieht, die als echte und große Frauenseele manche Entfaltungen durchzukämpfen hat. Nicht jede Frau aber hat ihr eigenes Heim, nicht jede eine eigene Familie. Stehen sie deshalb allein, einsam in der Welt? Nein, denn da sind Tausende, die sehnsüchtig darauf warten, daß ihnen ein Mensch einen Rat erteilt, ihnen helfend zur Seite steht, da sind so viele, die an euch, ihr Frauen, vorübergehen und für einen freundlichen Blick, ein gutes Wort dankbar wären.

Lebenskameradin des Mannes: Sie ist es, diese Frau, die tapfer den Lebensunterhalt mitverdient, solange es eben der Arbeitsdienst des Mannes oder seine gar bescheidene Unterstützung nicht zulassen, daß sie sich ganz dem hausfraulichen Berufe widmet. Und sie ist es, die als Mutter von den Kleinen und Kleinsten umgeben, tapfer dem Leben ins Auge blickt, über den Sorgen des Alltags nicht vergessend, auch feilsch und geistig Kamerad des Mannes zu sein.

Über die Ausführungen Dr. Goebbels, die er aber die neuen Vorschriften der deutschen Frau zur Sprache brachte, haben wir uns alle aber doch sicherlich recht gefreut. Das freitragende Kleid der Frau wird immer und überall lebhaft diskutiert und manche von euch Zuhörerinnen wird ein ganz klein wenig errotet sein, bei der Feststellung Dr. Goebbels, daß sich unter den Frauen der Grundlag durchsetze: Wir rauchen nicht!

Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Man kann alles erreichen, wenn man nur ehrlich und fest den Willen und die notwendige Charakterfestigkeit besitzt, und das will doch jede von euch, nicht wahr? Und niemand braucht sich als eckelndig zu betrachten, wenn man das Anerbieten einer Zigarette ausschlägt. Wir persönlich ist jedenfalls das junge, frische Mädchen mit gesunden und glänzend-trohen Augen und frischroten Lippen (von der Natur geschenkt!) viel lieber,

als das blasierte, hysterisch-krankes Geschöpf, das sich schmachtend in eine Ecke lehnt und durch halbgeschlossene Augenlider durch die Rauchkringel hindurch die Umgebung betrachtet.

Ob die Haare kurz oder lang sind, ist nicht ausschlaggebend, die Hauptfrage ist, wenn wir vor dem Richter, den wir in uns tragen, bestehen können. Jedenfalls aber halten wir, die den Pubisopfer tragen, tüchtig zusammen und strafen alle Lügen, die behaupten, daß wir uns deshalb als von minderwertiger Qualität betrachten oder bemehnen.

Wir brauchen eine Frauenbewegung, die weder muffig noch hypermodern ist, sagt Dr. Goebbels.

Und wir? Ohne innere Verbundenheit sind wir nichts! Bevor aber eine Kette entsteht, muß Glied an Glied gefügt werden in sorgsamster Arbeit. Wir alle sind Glieder dieser Kette der deutschen Frauenchaft. Und nicht

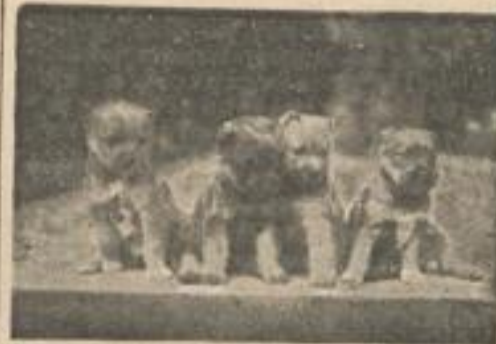
jede von uns kann zum schließenden Schloß gehämmert werden. Wir sind deshalb nicht weniger, im Gegenteil, löse das Schloß von der Kette los und es sind beide ein wertlos Ding. Das ist es also, was wir brauchen: Gemeinschaft und Einigkeit.

Hilfsbereit und liebend dem Nächsten gegenüber ist die andere Aufgabe. Gib von Herzen, was du gibst, aber gib nie, als ob es ein Bettleralmosen wäre. Auch in der Not besitzt die Menschenseele ihren Stolz! Sei Schwester zur Schwester! Gib Liebe, deutsche Frau!

Und wenn der Tag kommt, an welchem die gepörrte Kette der Frauenchaft sich schlingt um ein Millionenvolk, da stehe du an deinem Plaz, aufrecht und still und höre ein heiliges Bekenntnis von deutschen Männerlippen, die den Glauben an die reine, echte Frau wiedergefunden haben.

G. I. G. O. S.

unsern Körper, unsere Gesundheit schädigen wollen. Wir können das verhindern, wir wollen gesund und leistungsfähig sein, denn nur so helfen wir, jede einzelne von uns, am



Sie hat Babies warten auf den Frühling

Wiederaufbau des neuen Deutschen Reiches. Etwas sei noch über die Urlaubsgestaltung gesagt: Wir alle wissen, wie kurz er meist ist, und wieviel länger oft noch der Geldbeutel. Wie kann man trotz dieser zweiseitigen Kürze zu einer langanhaltenden Kräftigung kommen? Diese Aufgabe erfüllt wohl am besten das Wandern. Nicht nur körperliche, sondern auch geistige Frische bringen wir von solchen Tagen heim. Nur wer mit offenen Augen die Heimat durchwandert, wird sie wahrhaft kennen lernen. Das echte Gesicht der Landschaft zeigt sich nicht dem, der sie im Zuge durchrast, nicht der lernt Brauchtum und Sitte seiner Heimat kennen, der seine Ferien auf Tanzplätzen und Promenaden mondäner Badeorte verbringt. Aber wer am Abend auf der Bank vor dem Hause sitzt, vor mit der Bäuerin und ihren Kindern Freundschaft schließt, der wird die Größe und Kraft seines Heimatlandes ganz erkennen; und wird beitragen an seinem kleinen Teil zu der Verbundenheit aller Volksgenossen, aller Deutschen, die der Führer erstrebt, und die das Ziel eines jeden Deutschen sein muß.

Mit Rat und Tat

Geheiltes Stoff

Hat man das Bech, auf ein lauberes Tisch, auch Soße zu verschütten, so braucht man sich nicht allzu sehr zu ärgern, denn es gibt eine Möglichkeit, den Fleck ohne Wäsche zu entfernen. Man bestreut ihn nämlich sofort mit pulverisiertem Kalk, und zwar von beiden Seiten; so läßt man ihn einige Stunden liegen. Dann kann man den Kalk abkratzen, das Fett ist aufgelöst und das Tuch wieder steiflos. — Wenn man Seidenkleider auf der Maschine wäscht, und es kommt ein Fleck auf die Seide, so reibt man den Fleck vorsichtig mit trockenem pulverisiertem Borax ab und benutzt zum Reiben möglichst ein Käppchen vom gleichen Seidenstoff.

Wie kann man gefälschte Milch erkennen?

Mit Wasser „getaupte“ Milch ist keine weiche, immer am Aussehen zu erkennen. Will man sich überzeugen, so man wirklich „Sollmilch“ für sein Geld bekommt, so soll man eine Strichnadel festrecht in die Milch hinein-tauschen und in der gleichen Stellung wieder herausziehen. Wenn die Milch unverfälscht ist, so haftet ein Tropfen an der Spitze der Strichnadel; ist auch nur ein geringer Anhalt von Wasser in der Milch, so kommt die Nadel völlig sauber wieder heraus.

Im Keinen kann man sparen!

Schwertfächer hatten die doppelte Zeit, wenn man, wenn sie neu sind, die linken Seiten mit feinem Bindfaden überzieht. Die rechte Arbeit macht sich reichlich bezahlt. — Neue Kleidungsstücke soll man mit zerlossemem Schmalz einreiben, danach eine Welle in den warmen Flecken stellen und hinterher sorgfältig trocken reiben. Dadurch verhindert man das Kolligwerden. — Frischgefälschte Korfmatten soll man vor der Benutzung mehrmals mit kaltem Wasser abwaschen; dadurch wird die Oberfläche widerstandsfähiger und behält länger ihren Glanz. — Die Abwaschblätter müssen mindestens einmal wöchentlich in Sodalösung gewaschen werden; auch auch man sie nach der jedesmaligen Benutzung aufhängen, damit sie richtig austrocknen können. Gibt man sie in einem Korbchen nach liegen kann man sich nicht wundern, wenn sie sehr rasch verbraucht sind. — Wenn Kupfergefäße Grünspan ansetzen und sich schwer polieren lassen, reibt man sie zunächst mit einer Mischung von Essig und Salz ab und dann mit feinem Bismutpulver nach. Mit dem Erfolg wird man zufrieden sein.

Humor

Der dringliche Werber

„Ich kann und kann Sie doch nun einmal nicht glücklich machen“, sagt sie verzweifelt über seine dringenden Vorstellungen. — „Aber ich bin doch mit so wenigem zufriedenzustellen“, höhnte er bekümmert.

Wie erhält sich die berufstätige Frau gesund?

Von Ruth Krüger

Jede Frau wird es mit Freude begrüßen, daß sich die allgemeinen Ansichten über Frau und Beruf so sehr zugunsten des Weiblichen geändert haben. Jede gesund empfindende Frau wird einsehen, daß der Beruf z. B. einer Autoschlosserin nicht das Ideal der Weiblichkeit darstellt. Jede Frau wünscht sich einmal, fern von jeder Berufsarbeit, nur für ihr eigenes Heim, ihre eigene Familie, ihre eigenen Kinder leben zu dürfen. Ich möchte sogar so weit gehen, daß es sich gerade sehr selbständige, sehr verantwortungsvolle und kluge Frauen am tiefsten wünschen. Trotzdem wir uns über all dies klar sind, dürfen wir uns nicht davor verschließen, daß eine Ehe für viele erst nach längeren Berufs Jahren oder manchmal auch gar nicht in Frage kommt. Für beide wird es Lebensnotwendigkeit sein, sich in ihrer Berufsarbeit so gesund wie nur möglich zu erhalten.

Die erstere, um im Fall einer Ehe stark und kräftig genug zu sein, die mannigfachen Anforderungen zu erfüllen, die Haushalt und Kinder an sie stellen; die letztere, um sich

möglichst lange arbeitsfähig zu erhalten, und damit unabhängig von sozialen Versicherungen und Wohlfahrtsanstaltungen.

Es soll hier nur von den körperlichen Anforderungen die Rede sein, die ein Beruf mit sich bringt. Sehen wir von den relativ gesunden Berufen ab, wie in der Landwirtschaft oder im Haushalt, so müssen wir feststellen, daß die Mehrzahl aller berufstätigen Frauen in ungelunden Berufen beschäftigt ist. Gleichviel, ob es eine Stenotypistin oder eine Schneiderin ist. Stets wird es sich um Schäden handeln, die durch einseitige Beanspruchung bestimmter Körperteile und durch dauernden Aufenthalt in schlechter, verbrauchter Luft entstehen. Da ist die Gruppe derer, die den ganzen Tag auf den Beinen sind, sie werden sich unweigerlich ein Fußleiden holen. Die Kontoristin, die Schneiderin wird sich dagegen ihre Lungen drücken, eine schlechte Haltung erwerben.

All das braucht aber nicht zu geschehen! Fast ohne Kosten kann man mit etwas Energie und durch einfache Gymnastik und Weibübungen all den Feinden begegnen, die

Für den Frühling: Wolle und Jersey

Wenn wir auch kalendermäßig noch im Winter sind, schauen wir doch schon aus nach Frühlingskleidern. Wir wollen nicht mehr nur bunte Farben tragen und wählen bei Reisanhaftung hellere Töne und leichtere Gewebe. Kamentlich leichtes Wol-

durchgezogen, Eigenartig und wirtungsvoll sind die Schluppen über den Karmeln.

Die drei unteren Abbildungen sind „geteilte“ Frühlingkostüme, die es ermöglichen, daß wir nicht frieren, wenn das Thermometer nach unten strebt. Sie können durch warme Strickjumper ergänzt werden, während an schon etwas wärmeren Tagen eine leichte Woll- oder Seidenbluse als Ergänzung getragen wird.

Das Kostüm links ist aus beige Killenjerich, das Jäckchen in ganz neuer Form mit Sattel und Dreiviertelärmeln. Darunter eine matteidene, hellblaue Strickbluse mit gestricktem Plissee und brauner Halsleiste. — Das Kleid in der Mitte, aus Jerseytrepp-



gewebe und Jersey und Krepp sind die bevorzugten Materialien. Gestreift, gemustert und kleinfarbig, alles wird getragen.

Drei Kleider, stark jugendlich betont, zeigen die Modelle links oben. Schräg und quer verarbeitet ist das schwarzweiße Kleid links, durch einen großen weißen Rahm frisch und jugendlich wirkend. Das mittlere Kleid, in einem ganz neuartigen Tintenblau gefertigt, ist aus leichtem glatten Wollstoff, geschmackvoll mit einer Samtschleife in dunklerer Farbe garniert. Weiße Buffärmel, oberhalb des Ellbogens mit einem schmalen Samtstreifen fest angehalten, lassen die lange Manschette ganz schmal erscheinen. — Besonders reizend ist das Kleid rechts. Blauweißer Wollstoff mit schräggestellten Karos lassen das Kleid schlank wirken. Das dunkelblaue Samtband ist



ist besonders apart in der Form und durch seine Polstreifen mehr zu gesellschaftlichen Zwecken geeignet. Rechts sehen wir ein Sportkostüm, dunkelblauer Jersey die Jade, blauweißgestreifter Flanellektot der Rod. Die Frühjahrsmode zeigt allgemein frohbekleidete Linien, leichte, duftige Stoffe und Farben.

